

# Maligne Tumoren des Dünndarms in Oberfranken

T. Maisel, Ch. Kirschner, K. Kletzke, D. Eckert, PD Dr. B. Greger, Prof. Dr. A. Kiani, PD Dr. A. Altendorf-Hofmann  
Tumorzentrum Oberfranken e.V.

## Einleitung

Aus verschiedenen Quellen (SEER[1]; RKI) wird über einen Anstieg der Inzidenz von malignen Tumoren des Dünndarms berichtet. Wir nahmen dies zum Anlass, die Daten des Krebsregisters Oberfranken zu diesem Thema auszuwerten.

## Material und Methoden

Aus der Datenbank des epidemiologischen Krebsregisters Oberfranken wurden alle Fälle mit Lokalisation 17.\* aus den Jahren 2002 bis 2013 ausgewählt. Die histologischen Befunde wurden in die Gruppen Adenokarzinom, gastrointestinaler Stromatumor (GIST), neuroendokriner Tumor (NET), Lymphom, Sarkom und sonstige klassifiziert. Als Startpunkt für die Berechnung der beobachteten Überlebensraten wurde das Diagnosedatum gewählt.

## Ergebnisse

Es fanden sich 327 Tumoren mit der Lokalisation 17.\*. Darunter waren 21 DCO-Fälle (6,4%) und ein weiterer nicht histologisch gesicherter Tumor. Die verbleibenden 305 ergeben für Oberfranken in den Jahren 2002-2013 eine durchschnittliche rohe Inzidenz von 23,2 Neuerkrankungen/100000 Einwohner und Jahr.

Betroffen waren 164 Männer (54%) und 141 Frauen (46%). Das mediane Alter bei Diagnose betrug 70 Jahre (28-93 Jahre). Es fanden sich 128 (42%) NETs, 92 (30%) Adenokarzinome, 37 (12%) GISTs, 34 (11%) Lymphome, 3 (1%) Sarkome und 11 (4%) andere Malignome. 90 Tumoren (30%) waren im Duodenum lokalisiert, 50 (16%) im Jejunum, 101 im Ileum (33%). Bei 64 (21%) fehlte die Angabe der Lokalisation. 210 mal (69%) wurde eine resezierende Operation dokumentiert. 70 Tumoren (23%) wiesen bei der Diagnose Fernmetastasen auf.

Die mediane Überlebenszeit aller 305 Patienten betrug 43 Monate, die 1-, 3- und 5-Jahres-Überlebensrate betrug 71%, 53% und 43%. Auffallend war ein statistisch signifikanter Unterschied bei den 5-Jahres-Überlebensraten zwischen den älteren ( $\geq 70$  Jahre) und den jüngeren Patienten (64% bzw. 25%;  $p < 0,001$ ). Getrennt nach Histologie ergaben sich für resezierte Adenokarzinome bzw. NETs 5-Jahres-Überlebensraten von 23% bzw. 53% ( $p < 0,001$ ).

## Diskussion

Trotz der erheblichen Unterschiede in der Größe der Stichprobe (SEER:<sup>1</sup>  $n=67843$ ; RKI:  $n=15278$ ) fand sich eine gute Übereinstimmung in der rohen Inzidenz zwischen großen bevölkerungsbezogenen Datenbanken und der oberfränkischen Bevölkerung. Auch die Verteilungen von Lokalisation und Morphologie sind durchaus vergleichbar. Allerdings sind die oberfränkischen Patienten im Median älter als die SEER-Patienten und hatten bei der Diagnosestellung häufiger Fernmetastasen. Die Daten erscheinen uns als Grundlage für klinische Studien über diese seltene Tumorentität insgesamt durchaus geeignet.

## Zusammenfassung

Die Daten erscheinen uns als Grundlage für klinische Studien über diese seltene Tumorentität insgesamt durchaus geeignet.

## Literatur

[1] Bilimoria et al. Ann Surg. 2009 Jan; 249(1):63-71

Tanja Maisel  
Tumorzentrum Oberfranken e.V.  
Hohe Warte 8  
95445 Bayreuth  
Tel: 0921-400-3822  
Fax: 0921-400-3829  
E-Mail: [tanja.maisel@tumorzentrum-oberfranken.de](mailto:tanja.maisel@tumorzentrum-oberfranken.de)